

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 1

Titel: Auch die Augen essen mit - Pflege von Tischkultur (18 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Auch die Augen essen mit – Pflege von Tischkultur**5.1****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- *Die Schüler sollen Tischkultur als Element eines Lebensstils erfassen.*
- *Sie sollen wissen, worin eine gepflegte Tischkultur besteht.*
- *Sie sollen Verhaltensweisen bei Tisch reflektieren.*
- *Sie sollen erkennen, dass die Tischkultur gesellschaftlichem Wandel unterworfen ist.*

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Das Zeitalter von Fastfood und schwindenden Ess- und Tischsitten lässt den Ruf nach **gepflegter Tischkultur** und **geübten Tischsitten** erneut laut werden. Nicht nur in Gourmet-Tempeln und gehobenen bürgerlichen Kreisen wird dies gefordert, sondern man beginnt sich im Alltag an diese Elemente unseres Lebensstils wieder zu erinnern und fordert sie ein.

Man muss nicht auf Hoffmanns „Struwelpeter“ verweisen um deutlich zu machen, dass Tischsitten und Tischkultur Kennzeichen für eine **gute Kinderstube** sind. Aber es muss nachdenklich machen, wenn zunehmend Institute ihre Dienste auf diesem Gebiet anbieten. Esskultur und Tischsitten zu beherrschen, trägt nicht nur zur **Selbstsicherheit** bei, sondern wird zunehmend auch im beruflichen Umfeld gefordert und dient der **Karriereförderung**. Die Firmen schicken ihre Mitarbeiter auf entsprechende Seminare, da sie es sich nicht leisten können, durch Mitarbeiter im Rahmen eines Geschäftsessens aufzufallen, die sich auf dieser Ebene äußerst ungeschickt bewegen. Auf manche Selbstverständlichkeit im Verhalten bei Tisch und im Gebrauch von Besteck, Glas und Geschirr wurde im Zeitalter von Fastfood weniger Wert gelegt – vieles wurde verdrängt, manches sogar vergessen. Nunmehr besinnt man sich und beginnt zu erkennen, dass die Esskultur und die Tischsitten ein Bestandteil **kultureller Kompetenz** sind.

Esskultur und Tischsitten sind ein Teil **sozialen Verhaltens** und **gesitteten Umgangs** bei Tisch. Mit dem Begriff „Tischkultur“ beschreiben wir die Rahmenbedingungen hierfür. Sie zu gestalten ist eine breite Aufgabe einer ganzen Branche – vom Design bis hin zur Porzellanproduktion. Sie findet Niederschlag und wird vermittelt durch eine Vielzahl entsprechender Zeitschriften und erreicht uns nahezu überall durch begleitende Präsentation in der Werbung als Merkmal des Lebensstils.

Sich hierin auszukennen und sich sicher auf diesem Gebiet zu bewegen, dies war schon immer ein erstrebenswertes Ziel und vermittelte dem Gegenüber **kulturelle** und **ästhetisch-soziale Kompetenz**. Und oft sind Menschen sehr zu verunsichern, wenn sie sich an einem ausgewählten festlichen Tisch, im Umgang mit Besteck und Essgeschirr, in der Orientierung in einem Menü und letztlich im begleitenden Umfeld eines Gastmahls im gepflegten Tischgespräch zurechtfinden müssen.

Esskultur, Tischsitten und Tischkultur sind **kulturspezifische Lerninhalte**. Im mediterranen Lebensumfeld, an einem asiatischen Familientisch, während eines Geschäftsessens in den USA oder in einem französischen Bistro – überall finden wir eine andere Esskultur und andere Tischsitten vor. Wir lernen diese in Beruf und Urlaub kennen und finden uns darin zurecht und doch unterläuft uns ab und an ein Missgeschick. Wenn dies dem Kulturfremden nachgesehen wird, wird dies zugleich von eigenen Kulturmitgliedern mit Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen und gewertet. Esskultur, Tischsitten und Tischkultur sind ein unverzichtbarer Bestandteil sozialen Miteinanders. Sie sind somit Erziehungs- und Lerninhalt:

- Esskultur, das meint vor allem Regeln und Anweisungen, wie man sich während des Essen verhalten sollte.
- Tischsitten, das bedeutet neben dem Essensvorgang das allgemeine Verhalten bei Tisch.
- Tischkultur, sie zeigt sich vor allem im gedeckten Tisch.

5.1

Auch die Augen essen mit – Pflege von Tischkultur

Vorüberlegungen

Regeln und Anweisungen sind gerade für junge Menschen in der Schule suspekt. Warum soll man sich danach richten? Ist es nicht allein meine Sache, wie ich esse, wie ich mich bei Tisch verhalte und ob mein Tisch gedeckt ist oder nicht? Nirgends spiegelt sich das **Elternhaus** mehr als in diesem Bereich wider. Das werden Lehrkräfte bestätigen können, die mit Schülern in Schullandheime und Jugendherbergen fahren und dort das Verhalten der Jugendlichen am Tisch erleben müssen. Auffällig sind jene Schüler, die hierin geübt und kompetent sind!

Aber welche Regeln gelten heute? Worauf hat sich unsere Gesellschaft in diesem Bereich geeinigt? Man wird in der Sache nur wenige gemeinsame Hinweise und Ratschläge finden. Der allseits bekannte gute Ton ist schon längst kein Allgemeingut mehr. So wird es zunächst um einen Minimalkonsens gehen müssen. Wenige, aber **wichtige Regeln** als Grundlage, auf denen der Schüler selbst als Heranwachsender sich einüben muss. Sie sind ihm vorzuzeigen, anzubieten und verständlich zu machen. Es sind die Gepflogenheiten unserer Zeit, die hinterfragt werden müssen, und deren Sinn im sozialen Miteinander bei Tisch erneut herausgehoben werden muss:

- Wie esse ich?
- Wie verwende ich Geschirr und Besteck?
- Wie benehme ich mich?
- Wie decke ich auf?

Können und Misslingen sind dabei die beiden Ansatzpunkte. Was man tut und was man lassen sollte – in diese Richtung werden einige **grundlegende Hilfestellungen** gehen. Ob die Schüler diese für den Aufbau ihres Lebensstils nutzen werden, das bleibt offen.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Die Thematik ist fächerübergreifend. *Literatur* und *Geschichte*, *Gesellschaftsgeschichte* und *Hauswirtschaft*, *Arbeitswelt* und *berufliche Kompetenz* – eine Vielzahl von Fächern kann dazu beitragen.

Die Vermittlung wird zunächst eher theoretisch erfolgen müssen. Seltener bietet sich die Gelegenheit, konkret den eigenen Alltagsvollzug zu betrachten und zu diskutieren – etwa nach dem gemeinsamen Essen im Schullandheim, während des gemeinsamen Schulführstücks, anlässlich einer Grillparty im Rahmen der Klassenfeier. Hier öffnet sich das **praktische Bewährungsfeld**. Tisch- und Esskultur ist nicht nur ein Inhalt der Hauswirtschaft und somit für die Schülerinnen notwendig. So erreichen wir nur einen Teil der Menschheit, der andere „verroht in Sitte und Umgang und weiß sich bei Tisch nicht zu benehmen“. Esskultur ist ein **gemeinsamer Lerninhalt** und wird allen Schüler theoretisch und praktisch erschlossen. Wo sich das praktische Übungsfeld anbietet, ist es zu nutzen. In der Arbeit mit Text und Bild lässt sich ebenfalls ein Stück weit Bewusstsein schaffen. Im Zusammenstellen von Grundregeln wird ein Gerüst aufgebaut, an dem sich der Schüler orientieren kann.

Dieser Inhalt ist für junge und ältere Schüler gleichermaßen bedeutsam. Allerdings wird es vermutlich leichter sein, jüngere Schüler zu erreichen als pubertierenden Jugendlichen klar zu machen, dass die Beine beim Essen nicht auf den Tisch gehören und provozierende schmatzende Essgeräusche eine schlechte Kinderstube signalisieren.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Man spricht nicht mit vollem Mund – Verhaltensweisen beim Essen
2. Schritt: Der gepflegte Tisch – Die Kunst, einen Tisch zu decken

Auch die Augen essen mit – Pflege von Tischkultur	5.1
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Man spricht nicht mit vollem Mund – Verhaltensweisen beim Essen</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen wissen, wie man sich beim Essen verhält. • Sie sollen Fehlverhaltensformen erkennen. • Sie sollen richtiges Verhalten kennen lernen. • Sie sollen den Sinn dieser Verhaltensweisen erkennen. <p>Einstieg:</p> <p>Stiller Impuls: Die Lehrkraft konfrontiert die Schüler mit der Folie „Tischsitten“ (vgl. Texte und Materialien M 1), auf der ein Mahl in früheren Zeiten dargestellt ist.</p> <p>Die Schüler äußern sich im <i>Unterrichtsgespräch</i> und beschreiben, was sie sehen. Die Lehrkraft sammelt die Beiträge der Schüler im Gespräch (dies sollte man eigentlich nicht machen) und ein mündlicher Katalog von Benimmregeln entsteht.</p> <p>Bearbeitung:</p> <p>Anschließend wird – eventuell unter gleichzeitiger Präsentation der Folie – von einem Schüler oder von der Lehrkraft (gegebenenfalls schon vorher gestaltet auf Kassette gesprochen) das Gedicht von Hans Sachs vorgetragen.</p> <p>Die Schüler hören zunächst zu und äußern sich anschließend im <i>Unterrichtsgespräch</i>.</p> <p>Dann erhalten sie das Arbeitsblatt „Hans Sachs: Ein Tischzucht“ (vgl. Texte und Materialien M 2). Das Gedicht wird gemeinsam gelesen und inhaltlich in einigen Einzelheiten besprochen.</p> <p>Arbeitsauftrag:</p> <p><i>Schreibe in einer Spiegelstrichaufzählung in heutiger Sprache heraus, welche Ratschläge Hans Sachs für das Verhalten an Tisch gibt.</i></p> <p>Die Schüler arbeiten in <i>Partnerarbeit</i>.</p> <p>Die Ergebnisse werden besprochen. Als Lösungsmöglichkeit liegt das Arbeitsblatt „Übertragung der Tischregeln von Hans Sachs“ (vgl. Texte und Materialien M 3) bereit. Dieses Arbeitsblatt kann ebenfalls am Ende als gemeinsames Ergebnis an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Im gemeinsamen <i>Unterrichtsgespräch</i> wird an der Tafel festgehalten, welchen Sinn diese Tischregeln haben.</p>	       